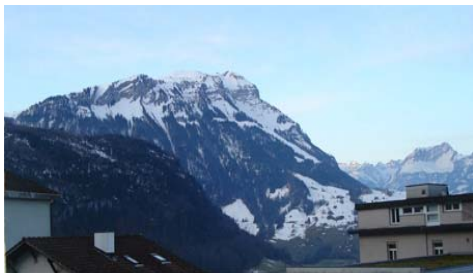


Bericht zum Skitag vom 19. März 2009



Der 19. März, ein Tag vor dem astronomischen Frühlingsanfang, zeigt sich im Jahr 2009 ungewöhnlich winterlich. Es scheint der ideale Tag für einen Skiausflug zu sein. 16 Kameraden trafen sich um 9.30 Uhr in der Talstation der Stoosbahn im Schlattli, Gery Suter



musste sich er doch Anwurde zwei Mal Vater. jeden per bei Wiesel darauf

leider entschuldigen, musste gelina gaumen, denn er Tage vorher zum zweiten Robert Horat informierte sönlich. Morgens freies skifahren, Apéro um 11:00 Uhr auf der Alp Laui und Bernadette Fassbind, dann gemeinsame Abfahrt zum Stoos und Mittagessen im Restaurant Balmberg.

Der grosse Teil der Anwesenden wollte am Vormittag die Pisten des Fronalpstockes geniessen und erstürmten in kleinen Gruppen den Gipfel. Die sportlicheren bevorzugten den Klingenstock. Präsident Kari Sigrist Tag mit ersten sich be-Keiner Felix mann tion zu schnell. te er



war in Sorge, dass ihm die schnellen Kameraden den ganzen stiebenden Schwüngen um die Ohren sausen und hielt beim Eintreffen auf dem Fronalpgipfel im Restaurant Ausschau, ob reits ein Kamerad darin verirrt hat. war da, so entschloss er sich mit Inglin, Paul Deck und Peter Walli die erste Abfahrt zur Zwischenstagen. Die Kerle fuhren viel zu Bei der zweiten Gipfelankunft konn aufatmen, denn von der Terrasse

her winkten ihm Paul Schuler, Bruno Betschart und Robert Horat. Er gesellte sich sofort als Betreuer zu den Dreien. Es dauerte nicht allzu lange und ein Kamerad nach dem anderen gesellte sich schweren Herzens zu dem illustren Feld.



Den idealen Schneesverhältnissen zum Trotz halfen schon bald noch Alois Heinzer, Paul Bürgler, Richard Schmid, Jonny Imlig, sowie auch die oben erwähnten Abfahrer dem einsamen Terrassenquartett bei den Gesangsdarbietungen. Die Terrasse füllte sich langsam und dem Applaus entnehmend, gefiel ihnen das Dargebotene. Kein Wunder, wurde doch die Truppe laufend mit Kaffee-Schnaps gedopt.

Die Kameraden brachten es nicht übers Herz die klatschende Terrassenmasse im Stich zu lassen, bis Robert bei opferte Laui». wag den di und Natur-Klin-Richtig



zum Aufbruch mahnte, hatte er doch den Apéro zeitlich Fassbinds angekündigt. Alle rasten talwärts. Jonny Imlig sich für den Präsi, und führte in zur Abzweigung «Alp Während alle anderen noch eine oder zwei Abfahrten ten, gingen diese bei- rekt zur Alpwirtschaft wen trafen sie dort? lich die sportlichen genstock-Raser. erschöpft und ausge-



mergelt warteten Maurice Andrey, Thomas Büeler, Urs Büeler, Edwin Pfyl und Roger Reichmuth. Ihm konnte man noch die Strapazen vom

Engadiner Ski-Marathon ansehen, absolvierte er diesen doch vor 12 Tagen im 226. Rang (Super! Auch Ex Präsident Carlo Carletti beendete den Lauf als 943. in den ersten Tausend).



So «na dis naaa» trafen die anderen Gipfeljuuzer auch ein und ein Jüüzli folgte dem anderen auf der Terrasse, was von Wiesel und Bernadette mit einer Runde «Hirnipick» verdankt wurde. Auch hier durften wir dem Applaus entnehmen, dass es den Gästen gefiel.

Wieder waren wir zeitlich knapp und die Mannschaft raste in halsbrecherischem Tempo dem Balmberg entgegen. Der Präsi war wieder einmal froh um seine 120 kg, denn diese beschleunigten ihn dermassen, dass er mit nur wenigen Stockstössen die Traversion Alpstubli – Sternegglift überwinden konnte. Es war



auf der Terrasse angerichtet und wir konnten sehr schnell unseren Hunger stillen. Obwohl die Menukarte umfangreicher gewesen wäre, genossen die Fronälper eher Gschnetzletes mit «Gumelistunggis», Gemüse und Salat während sich die Klingenstöckler mit Schnipo und Salat sättigten. Dauernd wurde «gjuuzet» und gesungen. Nach dem Kaffee und der obligaten Blasenentleerung nahm man gemeinsam den Klingenstock in Angriff. Die

Sonne wurde durch einen Nebelschleier getrübt und die Sicht wurde schlecht. Die Jodler liessen es sich aber nicht nehmen, auch auf dem Klingenstock einen echten Schwyzer Naturjuuz zum besten zu geben. Organisator Robert Horat informierte, dass jetzt wieder freies Skifahren angesagt ist und, dass man sich am späteren Nach-



mittag im Waldhüttli bei Paul Bürgler treffe. Diesmal opferte sich Paul Bürgeler, pensioniert wie Jonny und wie dieser Dauergast auf den Schwyzer Skipisten, den Präsi durch die steilen Klingenhänge heil zum Waldhüttli zu führen. Aber der rüstige 70er war so schnell, dass der Präsi doch mit seinem eigenen Navigationssystem dieses Waldhüttli finden musste.

Und, oh Überraschung, wen traf er

dort? Alle Gesangskameraden mit Ausnahme von Wiesel Heizer und Roger Reichmuth. Die Hütte war bis auf den letzten Platz besetzt und so entschloss man sich, draussen einen heissen Kaffee zu geniessen. Kaum war dieser serviert, rief uns der Hütten-



wart in die warme, nein heisse Stube. Hier ging nun so richtig die Post ab. Es wurden Lumpenlieder gesungen, Schwyzerjüüz «geschruen», ab und zu ein Jodellied intoniert und Alt-Fleckenschreiber Paul Bürgler lockerte das ganze mit seinen Einlagen noch mehr auf.



Roger tauchte plötzlich wieder auf und auf die Frage, ob er Wiesel auf der Piste getroffen habe, ging er sofort wieder hinaus in die Kälte um diesen zu suchen, Wiesel kam dann alleine und bald darauf auch Roger wieder, sichtlich erfreut Wiesel gesund anzutreffen. Hätte es im Waldhüttli ein Thermometer gehabt, wäre das Quecksilber bestimmt auf 40°C geklettert, denn neben dem Feuer, heizte auch die gemütliche Stimmung auf. Plötzlich

fiel Urs Büeler ein, dass er keinen Melker hat und da die Kühe, welche die Milch ohne fremde Hilfe in die Milchkühler spritzen, erst noch gezüchtet werden müssen, verliess er schweren Herzens die Truppe um im Stall nach dem Rechten zu sehen. Roger musste seine Kameraden auch früher verlassen, den er hatte noch Pflichten als «Vizechiläsigris» und er wollte an der Stiftmesse des Jungmännerbundes unseren Jodlerkameraden Xaver Schelbert hören, wie er mit seinem Sohn Pirmin mit urchigen Jüüzli die Messe mitgestaltete. Unterstützt wurden die beiden von der Kapelle «Geislezwick»



Als die fröhliche Ski-Jodlerschar dann aufbrach, begann es draussen bereits zu dämmern. Die seriöseren Kameraden verabschiedeten sich dann von den seriösen und nahmen den Heimweg unter die Skier.



Diejenigen, die noch nicht genug Stooos hatten, kehrten noch im Skihaus des «Neuen Zürcher Skiclubs» ein und liessen dann den Tag im Restaurant Alpstubi ausklingen. Mit einer Runde bestem Weisswein konnte Xaver Schuler die müden Jodler nochmals zu einigen Naturjüezen animieren.

Um 20.30 Uhr brachte dann die Drahtseilbahn den sichtlich angeschlagenen Restbestand zur Talstation Schlattli, von wo man relativ bequem nach Schwyz kommt. Man wollte aber noch nicht zu schnell



heim, so war noch ein Schlummertrunk am angesagt.

Es ist kaum zu glauben, aber als der Schreiauf chauffierte, schneite es heftig, wie mitten



Tresen des Wyssen Rössli

bende Edwin ins Obdorf hinim Winter.

Einmal mehr durften die Echo Jodler einen niessen und wahrscheinlich hat schon jeder der Teilnehmer den nächsten herrlich schönen Skitag ge-Seppitag dick in der Agenda angestrichen, wo man sich dann ziemlich sicher auf dem Hoehybrig trifft.

Rickenbach, 20. März 2009

Kari Sigris



Selbstverständlich wurde an diesem Tag auch sehr viel Ski gefahren!